

2. Methoden für die ganze Schule

Klassenregeln

„Ordnung ist die Verbindung des Vielen nach einer Regel.“

Immanuel Kant (1724–1804), deutscher Philosoph

Der *Lombard-Effekt* kann durch Regeln und Systeme abgemildert werden:

- Klare Regeln zum Thema helfen: Flüsterlautstärke, ausreden lassen, melden etc.
- In Gruppenarbeiten sollte ein*e Schüler*in die Lautstärke im Ohr behalten.
- Je klarer der Unterricht und die gestellten Aufgaben sind, desto weniger kommt es bei Einzelnen zu Verwirrung. Konfusion schafft Lärm!
- Gut zu wissen: Einige Schüler*innen sind sog. Lautsprecher*innen. Das kann mehrere Gründe haben: Entweder handelt es sich hier um Alphatierverhalten („Hört her! Ich habe was zu sagen!“) oder es liegt eine organische Ursache vor. Schwerhörigkeit ist ein viel weiter verbreitetes Phänomen im Klassenzimmer, als häufig angenommen wird. Schwierigkeiten mit dem Hören sind jedoch nicht so leicht zu diagnostizieren wie etwa Sehprobleme und führen häufig zu Lernproblemen.
- Abstand ist wichtig: Sitzen die Schüler*innen zu eng aufeinander, beginnen sie sich zu übertönen. Beziehen Sie ggf. leerstehende Räumlichkeiten und Gänge mit ein!
- Eine Arbeitsphase sollte anschließend immer besprochen werden. Hierbei sollte es sich nicht nur um die Ergebnisse, sondern gerade auch um die Arbeitsprozesse und die dabei herrschende Atmosphäre und Lautstärke drehen.

Checkliste fürs Klassenzimmer

- Überblick verschaffen: Sind von meinem Platz aus alle Schüler*innen zu sehen oder sind welche durch räumliche Gegebenheiten, durch Mitschüler*innen oder durch andere Dinge verdeckt?
- Fühlen sich alle Schüler*innen von mir beobachtet?
- Welchen Standort in der Klasse möchte ich: am Rand, als stille*r Beobachter*in, in der Mitte, als aktive*r Moderator*in ...?
- Habe ich genug Platz im Zimmer, um alle Schüler*innen zu erreichen? Oder stehen Ranzen, Tische, Stühle etc. im Weg?
- Ist die Sitzordnung günstig?
⇒ Frontale Einzeltische sind auf frontalen Unterricht ausgelegt, die U-Form oder gar Gruppentische schaffen mehr Unruhe.
- Haben alle genug Platz?
- Kann ich unruhige Schüler*innen allein setzen?
- Können Unterrichtsgegenstände vorher bereitgestellt werden?
⇒ Das Herausnehmen und Suchen von Heften, Stiften, Büchern und Hilfsmitteln dauert und schafft Unruhe.
- Ist die Zusammensetzung der Tischnachbar*innen und Gruppenmitglieder im Klassenraum günstig? Schafft sie Unruhe?
⇒ Es ist nämlich nicht immer sinnvoll, Störende einfach nur räumlich voneinander zu trennen – häufig wird dann eben durchs ganze Klassenzimmer kommuniziert und nicht mehr nur von Platz zu Platz.
- Gibt es störende Faktoren von außen?
⇒ Licht, das berühmte Eichhörnchen im Baum, störende Durchsagen, externe Schüler*innen, die „nur mal kurz“ stören müssen etc.





Klassenregeln – Wie verhalte ich mich in der Klasse?

ICH

bin stets höflich, respektvoll
und hilfsbereit!



ICH

bin pünktlich und habe
meine Sachen dabei!



ICH

sage keine Kraftausdrücke
oder Schimpfwörter!



ICH

löse meine Probleme ohne Gewalt!



ICH

mache nichts absichtlich kaputt!



ICH

halte das Klassenzimmer sauber!



ICH

treffe den richtigen Ton
und vermeide unnötigen Lärm!





Strukturkarten



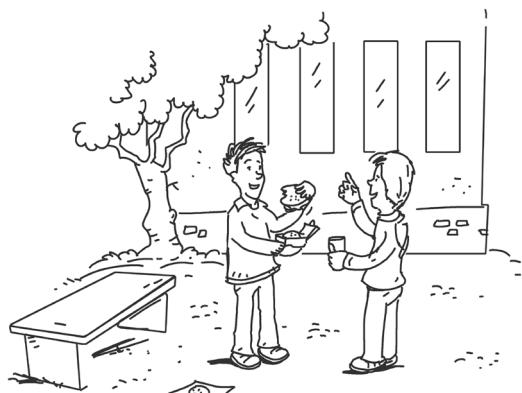
Portfolioarbeit



Klassenrat



Pause



Stationenarbeit



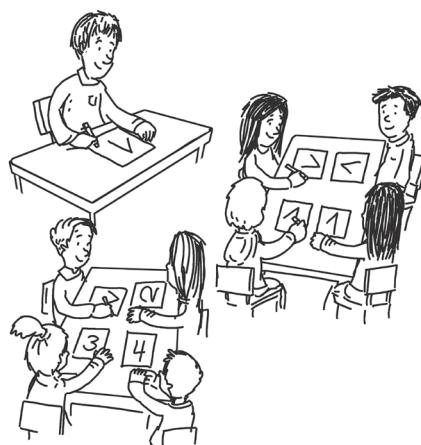
Strukturkarten – Methoden



Lernkarussell



Gruppenpuzzle



2. Methoden für die ganze Schule

Praxis-
tipp

Tipps & Tricks für Ihre nonverbale Kommunikation

▷ Augen suchen:

Stellen Sie zu unruhigen Schüler*innen Blickkontakt her und schauen Sie diese bestimmt an oder legen Ihren Finger auf die Lippen, um sie zur Ruhe aufzufordern.

▷ Nonverbale Zeichen nutzen:

Loben und tadeln Sie Schüler*innen durch stumme Reaktionen (Hand auf die Schulter legen, Daumen nach oben halten und auf die Person blicken, Kopf schütteln, Ohren zuhalten etc.). Auch sinnvoll: Wenn jemand nicht arbeitet, hingehen und auf das Blatt/Heft deuten.

▷ Raumdistanz verringern:

Gehen Sie auf schwatzende Schüler*innen zu und stellen Sie sich neben sie. Durch Ihre Präsenz reduziert sich der Lärmpegel.

▷ Pantomimisch agieren:

Arbeitsaufträge müssen nicht immer mündlich vermittelt werden. Halten Sie anstelle von „Bitte nimm dein rotes Heft heraus!“ ein rotes Heft hoch und legen es vor sich.

▷ Zeichen einsetzen:

Machen Sie mithilfe von akustischen oder optischen Signalen auf sich aufmerksam, ohne Worte zu verwenden.

▷ Arbeitsaufträge schriftlich präsentieren:

Schaffen Sie schnell konzentrierte Ruhe, indem Sie Arbeitsaufträge stumm an die Tafel schreiben oder über den Beamer o. Ä. präsentieren.

Klare Anweisungen geben³

Aufträge wirken besser, wenn sie konkret, knapp und positiv formuliert sind.

Andernfalls schafft man schnell Raum für Diskussionen, weil sich die Jugendlichen ggf. ungerecht behandelt fühlen.

Ein Beispiel: Wenn man zu einem*einer Schüler*in sagt „Bitte hör auf zu reden!“, kann dies zu Rechtfertigungen oder zum Abstreiten vonseiten des*der Schüler*in führen. Besser ist deshalb: „Konzentriere dich bitte auf deine Aufgabe!“.

Je knapper die Anweisung ist, desto weniger Diskussionen, die Sie unbedingt im Unterricht unterbinden sollten, gibt es. Haben die Jugendlichen akuten Klärungsbedarf oder offene Fragen, bieten Sie ihnen ein Gespräch am Ende der Stunde oder in der Pause an. Auch der Klassenrat oder eine Schüler*innensprechstunde sind geeignete Orte, um Unstimmigkeiten zu klären.

Beobachtung der eigenen Kommunikation⁴

Ebenfalls hilfreich kann für Sie ein Beobachtungsbogen zur Lehrer*innen-sprache sein, um sich dahingehend zu verbessern. Auf der Kopiervorlage finden Sie ein Beispiel für einen solchen Bogen, der auch schon bei der Betreuung von Lehramtsanwärter*innen gewinnbringend zu Reflexionszwecken eingesetzt wurde. Er könnte ebenso gut in der kollegialen Hospitation eingesetzt werden.

Zu beachten:

- Der erste Eindruck zählt! Sie sollten sich die ersten 30 Sekunden im Klassenzimmer sehr bewusst sein – in dieser kurzen Zeit können Sie schon viel Ruhe/Unruhe schaffen.
- Ihr Blick sollte fokussiert sein: Zielloses Umherschweifen mit den Augen schafft

3 Vgl. Sabine Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer, S. 24 © Auer Verlag.

4 Vgl. Ebd.



Beobachtungsbogen

Kommunikation vor / mit / in der Klasse

Stunde: _____	Datum: _____			
Aspekt				ggf. Bemerkung
klare und verständliche Arbeitsaufträge				
kurze Sätze, keine Nebensätze				
direkte Ansprache: <i>Du</i>				
sinnvolle Betonung und Variation der Stimme				
einfache Wortwahl, keine Fremdwörter				
geschickte Gesprächsführung: keine geschlossenen Fragen, sondern offene Gesprächsimpulse, z. B.: „ <i>Da fällt dir noch viel mehr ein ...</i> “, „ <i>Hier kannst du noch mehr entdecken ...</i> “				
kein Lehrer*innenecho (Wiederholen von Schüler*innenäußerungen)				
angemessene Reaktion auf Schüler*innenäußerungen (Lob, Berichtigung, ...)				
Stringenz: kein Abschweifen oder unnötiges verbales Ermahnen				
Einsatz der Körpersprache: nonverbale Signale				
„sparsamer“ Redeanteil der Lehrkraft				
viele Sprachanregungen für die Schüler*innen (Sprechen sie in ganzen Sätzen? Wie werden sie aufgefordert, sich zu beteiligen?)				
Beteiligung möglichst aller Schüler*innen am Gespräch durch Arbeitsaufträge				
Einhalten der Gesprächsregel „ <i>Alle hören zu.</i> “				
Einhalten der Gesprächsregel „ <i>Wir melden uns und rufen nicht hinein.</i> “				
Einhalten der Gesprächsregel „ <i>Jeder, der an der Reihe ist, darf ausreden.</i> “				

5. Trainingsteil

Im Folgenden gilt es, Ruhe ins Klassenzimmer zu bringen – mithilfe der Methoden, die Sie in diesem Band kennengelernt haben oder bereits kannten. Im Trainingsteil wird immer zuerst die Situation beschrieben, dann können Sie darüber nachdenken und sich ggf. Notizen machen. Die Fälle sind natürlich exemplarisch und nur ein kleiner Ausschnitt einer sehr viel komplexeren Wirklichkeit. Falls Sie weitere Infos brauchen, um den Fall zu lösen – notieren Sie dies und treffen Sie eine Annahme. Beispiel: „Wie ist die Klasse gegendert?“ Annahme: 50:50. Anschließend erläutern Sie stichpunktartig mögliche Handlungsschemata.

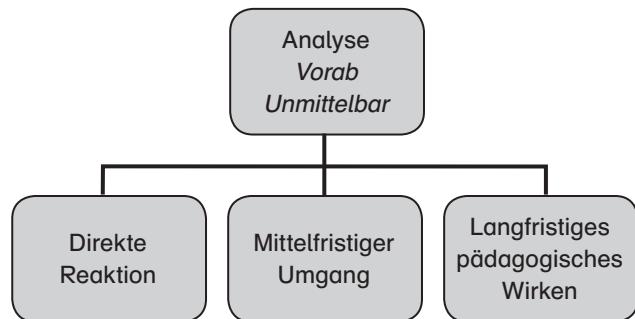
Die Fälle

- Stundenwechsel:** Sie betreten als Geschichtslehrkraft zum ersten Mal das Klassenzimmer der 8a. Diese Klasse ist als unbeschulbar verschrien. Als Sie eintreten, läuft laute Musik über eine tragbare Box, einige Jungs der Klasse gehen gerade über Tische und Stühle, die Mädchen sitzen in der ersten Reihe, kichern oder wirken extrem gelangweilt. Von Ihnen nimmt scheinbar niemand Notiz.
- Pause:** Es herrscht große Unruhe auf den Gängen, im Pausenhof und im Innenbereich. Alles wirkt sehr chaotisch, einige Jungs stehen im Kreis und pöbeln lautstark ein paar Jüngere an. Schon pfeift der erste Fußball an Ihrem Kopf vorbei ...
- Kunstunterricht:** Sie betreten die 7a. Es herrscht extreme Unruhe. Der Klassensprecher kommt zu Ihnen ans Pult und meint: „Boah, wir haben heute schon zwei Klassenarbeiten geschrieben! Also heute können wir nix mehr machen!“ Danach wird es ruhiger – alle blicken auf Sie ...
- Der „Problemschüler“ an der ganzen Schule:** Luca. Auf pädagogische Maß-

nahmen reagiert er eigentlich gar nicht. Er kommt zu spät zum Unterricht, redet ständig rein und bezeichnet seine Mitschüler*innen als „Assis“ und „Deppen“. Unterrichtsmaterial hat er grundsätzlich nicht dabei. Wenn er nicht stört, schläft er auf dem Tisch. Jegliche Ordnungsmaßnahme vonseiten der Schule ist fehlgeschlagen.

- Vertretungsstunde:** Sie kommen in eine neunte Klasse und kennen weder Sitzordnung noch Namen oder Regeln, die in der Klasse gelten. Es herrscht immense Unruhe im Klassenzimmer.

Handlungsschemata



Fall a) Stundenwechsel

Analyse

Vorab

Die 8a hat bereits einen gewissen Ruf an der Schule, sie ist in eine bestimmte Rolle gepresst und dieser Rolle werden die Schüler*innen entsprechen wollen.

Unmittelbar

- Die laute Musik schafft Unruhe im Klassenzimmer. Das zeigt Ihnen: Die Schüler*innen wollen jetzt keinen Unterricht machen, sondern lieber chillen und sich mit unterrichtsfremden Dingen beschäftigen.
- Einige Jungs gehen über Tische und Stühle: Diese Jungs haben gerade einen erhöhten Bewegungsdrang und keine



Unsere Schulhausregeln



ACHTSAM MITEINANDER UMGEHEN



DAS IST
UNSERE
SCHULE

